

Dem Herrn Herrn
JOHANN B. KERSNIK,

SENIOR AM K. K. LYZEUM ZU LAIBACH,

Professor der Physik und angewandten Mathematik, dann der Gewerbs-Industrieschule
 für Künstler und Handwerker, und Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft
 in Krain.



Zur

NAHMENSTIEG

als ein

DENKMAHL DER LIEBE UND DES DANKES

gewidmet von J. Blasnik

den Hörern des zweiten philosophischen Jahrganges
 den 24. Juni 1843.



LAIBACH.

Druck von J. Blasnik.

卷之四

Virg. Georg. lib. II. v. 490.



P 706/1969

030052281



Ein Tag erglänzet in verjüngter Wonne,
Mit Blumenkränzen festlich ausgeschmückt;
Ein Tag der Freude Krains beglücktem Sohne,
Den Deine Vaterhuld so oft entzückt:
Dein Namenstag erscheint im Morgengruße,
Schön in der Freude lieblichem Erguße.

Schließt, Brüder, auf das Herz an diesem Tage,
Das stets in Liebe für den Vater schlägt,
Daß ihm der Mund, ein treuer Bothe, sage,
Wie es für ihn nur Segenswünsche hegt,
Und die Erinnerung an seine Güte
Nie schwinden soll dem dankbaren Gemüthe.

Es lag vor uns mit seinen Wundern allen
Geheimnißvoll das Räthsel der Natur,
Ein kindisch und behaglich Wohlgefallen
Entrang uns höchstens Sternenzelt und Flur,
Oh' Du uns führtest zur geweihten Schwelle,
Und schauen liehest ungeahnte Helle,

Was tief die Erde unter ihrer Hülle
Verbirgt, der Schätze, des Gedeihens Kraft,
Der Wiesen, Saaten segenreiche Fülle,
Die Gott uns stets so wunderbar erschafft:
Dieß alles lehrtest Du mit treuem Munde,
Von diesem brachtest Du willkomm'ne Kunde.

Und von der Erde blumenreichen Zonen
Hobst zu den Wolken Du den Blick uns auf,
Wo Blitz und Sturm in schwarzen Höhlen wohnen,
Und Regenström' empfangen ihren Lauf,
Und lehrtest, wie auch donnernde Gewalten
Zu segenreichen Kräften sich gestalten.

Dann auch in jene glänzenden Gefilde
Des Himmels lenktest Du den Blick empor,
Wo vor so manchem hehren Sternenbilde
Der Geist in heil'ges Staunen sich verlor;
Er las auch dort in hellen Sternensflammen,
Der Andacht voll, des Schöpfers großen Nahmen.

Und so durchforschten wir das Weltgebäude,
Durch Deiner Lehre Segenskraft enthüllt,
Das warme Herz empfand erhab'ne Freude,
Die es am Busen der Natur gefühlt:
Denn vielmahl glücklich, der aus sichern Gründen
Die Ursachen der Dinge weiß zu finden.

Drum Dank für das Erhabene und Schöne,
Was freundlich uns Dein weises Wort enthüllt,
Sie glänzt in uns'rem Aug' die helle Thräne,
Sie zeuget, was für Dich das Herz nun fühlt,
Und was zu danken Dir wir nicht vermögen,
Vergelte Dir des ew'gen Waters Segen.

Daß Du noch lang in Deinen Greisentagen
Verjüngt, geliebter Vater, mögest blüh'n,
Daß stets des trüben Lebens Leid und Klagen
Von Deinem theuren Haupte mögen flieh'n,
Dieß flehn wir heut' zu des Gerechten Gnade,
Zu dem Du zeigtest uns so schöne Pfade.

Bald schlägt zwar allen uns die Trennungsstunde,
Von Dir reißt bald uns weg die Lebensfluth;
Doch Trost — es floß uns ja aus Deinem Munde
Die weise Lehre — sie stärkt unsern Muth,
Sie wird uns in den stürmевollen Zeiten
Als treue Führerin hinfort begleiten.

Und wieder wird der frohe Tag erglänzen,
Des Danks Gefühle werden für Dich glüh'n,
Des Himmels Krone wird Dein Haupt umkränzen,
Ein holder Friede Deine Stirn umzieh'n:
Da werden, wenn sie auch die Fernen trennen,
Doch uns're Herzen wieder für Dich brennen.



